Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 12

Artikel: De Sepp

Autor: Eschmann, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668046

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

De Sepp.

De Sepp wett gern hürate. Es isch e heikels Tue. Es brucht echli Guräschi Und eister zwei berzue. Jeh häd er na sts eige Hus Bum Chäller bis zur Winde. Und glust's e mal zum Tämpel us, Es tued em niemer dunde. Wie wird's ächt öppe nachher si? 's isch mänge groue hinedri, Säd müese ghöre chibe. So wird half ledig blibe! E Puschle Meitli spienzled. Es wär e ringi Sach. Er müeßt nu echli winke, So wär er under Dach. Wie lachet en nüd 's Rösli a! Käd Bagge wie zwo Sunne. Es blibt es Rüngli bi=n=em stah Und gigelet am Brunne. Halt! — Wänn's e Plauderfäsche wär Und schnädere sin einzge Chehr, Es dönnt en so vertribe. — 's isch gschider ledig blibe! Doch — 's Belli i der Tanne, Vilicht wär säb nüd leid. Wie häd's em nüd scho gwohlet, Wänn es em Grüehi feid! De Wolfbuel stahd voll Birebaum, Die Aecher und die Räbe!

Um schönste=n Ort wär er dibeim. Müeßt nüd am Rappe chläbe. Das heißt — es chäm na erst druf a, Und weft's en undrem Duume ha, Poh Blig, würd's afe stübe. Will lieber ledig blibe! — Und 's Agetli im Gägel, Kä schöners gid's im Land. Was cha's für Auge mache, Wie lieb gid's eim nüd d' Hand! Es warmet eim, wo 's chund und stahd; Im Garte, i de Ruebe, Es singt, bis d' Sunne=n= undergabd Und had st Freud an Buebe. Um Samstig znacht gahd's lustig zue. Wer weiß, er helf nu nie st Rueh, Wänn's poppret a de Schibe. 's isch ringer ledig z'blibe. De Sepp wird langfam elter. Es grönelet im Kaar. Häd all Tag öppis z'grochse, Es boset Jahr für Jahr: Doch d' Meitli luegt er glich na a, Wänn d' Matte afond gruene. Er scheecht ene verstole naa Und cha nüd höre guene. Jeß — wänn e nu na eini wett —,

Ernst Eschmann.

Tierpersönlichkeiten.

Daß ein Löwe sich in seinem Charafter von einem Kaninchen, ein Schaf von einem Huhn unterscheidet, erscheint uns selbstverständlich. Unterscheiden sich aber auch die einzelnen Löswen, Kaninchen, Hühner und sonstigen Tierarten in ihrem individuellen Charafter vonseinander? Für Hunde, Pferde oder Katen wird ein jeder ohne Besinnen diese Frage besahen; so mancher aber wird geneigt sein, die hier besobachteten Charafterunterschiede auf die Verschiedenheit der Kasse und Erziehung zurückzusführen.

Indessen verdanken wir der modernen Tierscharakterologie eine Reihe von Beobachtungen,

aus denen einwandfrei hervorgeht, daß Raffenund Erziehungsunterschiede allein nicht ausreichen, das verschiedene Verhalten von Tieren der gleichen Art zu erklären.

Hüt na, — er wüßt nüd, was er tät,

Bim Strahl! — Jeh würd er wibe!

Echli zum Bit vertriebe,

Schon bei den Vögeln, die einer menschlichen Dressur im allgemeinen nicht unterliegen, treffen wir auf stark ausgeprägte Individualscharaktere.

Die Aufsehen erregenden Beobachtungen des norwegischen Forschers Schielderup-Ehbe, der über nahezu 2000 Hühnerindividualitäten Protokoll geführt hat, liefern für unsere Behauptung einen schlagenden Beweis. Als "Hackordnung" faßt der norwegische Forscher zusam-